



## Interpretationsforum

**Holger Stenschke, Mike Svoboda:  
Wenn Noten nur Teil des Urtexts sind.  
Aufführungspraxis bei Luigi Nonos  
*Post-Prae-Ludium per Donau* (1987)  
für Tuba und Live-Elektronik**

Bei diesem Spätwerk von Nono ist der Mittschnitt der Uraufführung ebenso aussagekräftig wie die Noten. Die kunstvolle Spielweise des Uraufführungsinterpreten Giancarlo Schaffini liegt jenseits des Konventionellen und war entsprechend schwer in Noten zu fassen, ist aber doch eine essentielle Information über das Werk. Für die heutige Aufführungspraxis stellt sich damit die Frage, was zu tun ist, wenn ein Werk in verschiedenen Quellen und Quellenarten überliefert ist: Im Interpretationsforum versuchen Holger Stenschke (Sound) und Mike Svoboda (Tuba), den „richtigen Ton“ zu finden.

**Holger Stenschke**, Toningenieur und Musikinformatiker, Absolvent des Studiengangs Audio Design des Elektronischen Studios Basel, Sound Director am ZKM Karlsruhe, Wissenschaftlicher Assistent/Koordinator des Bereichs „Kommunikation Mensch & Maschine“ der Forschungsabteilung der Hochschule für Musik Basel.

Der Posaunist und Komponist **Mike Svoboda** wurde 1960 auf der Pazifikinsel Guam geboren, wuchs in Chicago auf und kam 1982 nach Abschluss seiner Studien dank eines Kompositionspreises nach Deutschland. Von entscheidender Bedeutung für seinen künstlerischen Weg war die elf Jahre währende Zusammenarbeit mit Karlheinz Stockhausen in den achtziger und neunziger Jahren. Durch den Austausch mit ihm und anderen Komponisten wie Peter Eötvös, Helmut Lachenmann, Martin Smolka, Benedict Mason, Wolfgang Rihm und Frank Zappa brachte Svoboda in den vergangenen 20 Jahren mehr als 400 Werke zur Uraufführung. Erst nach seiner Zusammenarbeit mit Stockhausen nahm Mike Svoboda das Komponieren selbst wieder auf. Seither erteilten ihm Orchester und Theater - darunter das Staatstheater Hannover, das Nationaltheater Mannheim, das Staatstheater Stuttgart -, aber auch andere Musikveranstalter wie der Südwest-Rundfunk Kompositionsaufträge für meist abendfüllende Werke. 2008 wurde Svoboda mit dem Praetorius-Preis des Landes Niedersachsen in der Kategorie "Musikinnovation" ausgezeichnet. Die Jury würdigte in ihrer Begründung, dass Svoboda sich "durch seine Ideen und Konzepte für die Weiterentwicklung der Musik und ihrer Aufführung international verdient gemacht" habe.